

Erich Fröls: „Ich möchte solange ehrenamtlich weiter machen, bis ich selbst ein Dino bin“

Von Petra Bremser

www.neu-isenburg.de/Lebensraum/Ehrenamt



Teile eines alten, umgebauten VW-Käfer, zwei ausgediente Gepäckwagen der Deutsche Bahn – mehr brauchten vor 25 Jahren Erich Fröls und einige handwerklich begabte Freunde nicht, um die Dino-Kinder-Eisenbahn zu bauen. Der Vereinsmensch Fröls hatte die Idee, in Neu-Isenburgs Kleingarten-Anlage dieses Gefährt mit einem kleinen Dinosaurier auf dem Führerhaus zu versehen und sie „Dino-Bahn“ zu nennen. Anfang fuhr sie durch die Gartenanlage und erfreute – gegen einen kleinen Obolus – Kinder und Erwachsene. Schnell war klar, dass man das Geld spenden wollte und entschied sich für den „Verein Hilfe für krebserkrankte Kinder e. V.“ in Frankfurt. „Eine gute Entscheidung. Bis heute ist es schön, zu sehen, wie die Kinder sich freuen, wenn auch unsere Spenden Dinge ermöglichen, die gut und wichtig für sie sind,“ so Erich Fröls.



Aber auch die Stadt Neu-Isenburg, der Kreis Offenbach und das Land Hessen erkannten, wie erfolgreich die „Dino-Bahn“ – mittlerweile längst auf Weihnachtsmärkten, bei Betriebsfesten, Tagen der offenen Tür, bei Kerbeveranstaltungen etc. – fuhr. Deshalb legten sie



zusammen und finanzierten 2003 die „Dino-Bahn II“. Größer, sicherer, moderner! Die Familie wuchs – zwei Kinder, fünf Enkelkinder und natürlich Ehefrau Karin Fröls zogen immer mit und unterstützen den Dino-Vater und seine ehrenamtlichen Helfer, die teilweise von Anfang an dabei sind. Was sie antreibt? Die finanzielle Hilfe für krebserkrankte Kinder und nicht zuletzt die Bereitschaft so vieler Helfer, Firmen, Bands, Mitwirkenden „ohne einen Cent dafür zu bekommen, jedes Jahr im August die aufreibende Arbeit vor dem Dino-Familienfest in der Kleingarten-Anlage Eichen-



bühl zu unterstützen“. **Mehr dazu – auch wenn man spenden möchten – unter www.dinobahn.de**

Stolz blickt Erich Fröls auf die vergangenen 25 Jahre zurück. „Ich weiß noch wie heute, als wir unsere erste Spende, 2.600 DM, überbracht haben. So etwas vergisst man nicht“ strahlt er. Und er nennt weitere Zahlen: An die **300.000** Menschen saßen in der Dino-Bahn, über **241.000** Euro konnten bisher übergeben werden. Das Resultat immer wiederkehrender Mühen, die man so nicht sieht. Nicht nur die Vorbereitungen des Dino-Familienfestes (Aufbau und Abbau organisieren, Künstler einladen, Sponsoren und freiwillige Helfer finden, Werbung betreiben, Genehmigungen des Kleingartenvereines, Wege zu sperren, einzuholen, das Gelände bewachen zu lassen, Toiletten und Strom-Aggregate zu besorgen), sondern auch die übers Jahr verteilten Aufgaben (die Eisenbahn instand zu halten, dem TÜV vorzuführen, Reparaturen zu erledigen und vieles mehr) geschehen weitgehend im Verborgenen.

Da drängt sich die Frage auf, wie lange Erich das noch machen möchte? „Ich bin Diabetiker. Nach so einem Fest bin ich zwei Wochen



ausgelaugt. Aber dann sehe ich die Summe auf dem Scheck und die Freude der kranken Kinder darüber – und schon beginne ich innerlich wieder, neue Fäden zu ziehen“ lacht er. Was ihn besonders gefreut hat? **„Zum Jubiläum hat mir unser Bürgermeister Herbert Hunkel als Anerkennung die Hugenotten-Medaille verliehen. Und jetzt möchte ich so lange ehrenamtlich weitermachen, bis ich selbst ein Dino bin“ . . .**

Winterliches Zwielficht

Von Wolfgang Lamprecht

An diesem Wintertag, der trüb und grau verhangen
Und träge sich in langen Stunden dehnt,
Bin ich allein aufs freie Feld hinaus gegangen,
Weil meine Seele sich ins Weite sehnt.

Die graue Wolkendecke liegt wie Blei dort oben,
Und wirkt doch leicht, beruhigend auf mich.
Es hat sich jetzt ein Silberstreif davor geschoben,
Ein kaltes Licht, ganz friedlich winterlich.

Der silberkalte Streifen dünnt sich aus zum Faden
Und wird sehr bald nicht mehr zu sehen sein.
Die Bäume werfen keine Schatten mehr und laden
Mich nun zu atemlosem Lauschen ein.

Es breitet sich die Stille aus, die ich so suche,
Das Winter-Zwielficht weicht der jungen Nacht.
Ein später Vogel gleitet lautlos in die Buche,
Und schau, die ersten Flocken tanzen sacht – ganz sacht.